

Die Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg und ihre Sondersammlungen

Autor(en): **Leisibach, Joseph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **19 (2004)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-768867>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg und ihre Sondersammlungen

■ Joseph Leisibach

Konservator der Handschriftenabteilung Kantons- und Universitätsbibliothek (KUB/BCU) Freiburg/Fribourg

Die Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg (KUB), gegründet im Jahre 1848 aus den Beständen der aufgehobenen Klöster des Kantons, war zunächst als allgemeine öffentliche Sammlung konzipiert, wurde Ende des 19. Jahrhunderts zugleich Universitätsbibliothek und setzt seither ihre Mittel vorwiegend für den Betrieb einer wissenschaftlichen Bibliothek aller Fakultäten ein.

Sie hat jedoch gleichzeitig die spezifischen Aufgaben einer Landesbibliothek wahrzunehmen. Dieser Arbeitsbereich hat in der Freiburger Bibliothek lange Zeit kaum eine Rolle gespielt, ist aber in den letzten Jahrzehnten stärker in das Bewusstsein der Verantwortlichen gerückt und soll hier kurz skizziert werden.

1. Dépôt légal und Sammlung der Friburgensia

Das Dépôt légal (gesetzliche Abgabepflicht) war ursprünglich ein Instrument der Zensur, hat aber heute in den meisten Ländern zum Ziel, die Druckschriften und andere Medien des betreffenden Territoriums vollständig zu sammeln, dauernd zur Verfügung zu stellen und auf unbegrenzte Zeit zu erhalten. Im Sinne einer Arbeitsteilung fällt diese Aufgabe den einzelnen Kantonen zu, wobei die meisten von ihnen ohne gesetzliche Grundlage auf das gleiche Ziel hinwirken.

Der Kanton Freiburg verfügt als einer der wenigen Kantone seit 1974 über die gesetzliche Hinterlegungspflicht, die sich nicht nur auf Drucksachen, sondern auch auf Tonaufnahmen erstreckt. Jedoch wurde erst ein Jahrzehnt später an der zuständigen Depotbibliothek, der KUB, eine Arbeitsstelle eingerichtet, die dem Gesetz

Nachachtung verschaffen soll und die Aufgabe hat, die Friburgensia zu verwalten und mittels einer Bibliographie zu erschliessen. Diese ist nunmehr auf dem Internet zugänglich (www.fr.ch/bcu_netbiblio/start.asp).

Einen besonderen Aufwand an Mitteln und Raumbedarf erheischt auch die langfristige Erhaltung der Zeitungsproduktion, für deren Nutzung gegenwärtig ein Digitalisierungsprojekt in Ausarbeitung steht.

2. Historische Buchbestände

Die KUB gilt als eine der umfangreichsten Sammlungen an historischen Buchbeständen in der Schweiz. Noch ist der Reichtum dieser Schätze nicht hinlänglich bekannt. Schon der Gründungsfonds von 1848 mit den Bibliotheken des Klosters Hauterive, des Augustinerklosters und des Jesuitenkollegs St. Michael brachte Altbestände von Zehntausenden von Bänden in den Besitz der Kantonsbibliothek, wo sie nach einer einheitlichen Systematik neu

Nützliche Hinweise und Adressen:

Das einzige vollständige Findmittel für Druckschriften besteht im herkömmlichen Zettelkatalog (über 1 Million Karten), der ab Herbst 2004 in digitalisierter Form im Internet zur Verfügung steht. Seit 1985 werden die Anschaffungen der KUB im Verbund mit dem Réseau Romand (RERO) elektronisch katalogisiert.

Die Sammlung der mittelalterlichen Handschriften wird durch einen Katalog erschlossen, der in ca. 2 Jahren zur Verfügung stehen wird. Die wichtigsten Angaben zu den Nachlässen sind über das Repertorium der Schweizerischen Landesbibliothek verfügbar (www.snl.admin.ch/repertoilsrep.htm).

Die Website der KUB (www.fr.ch/bcu/) wird in überarbeiteter Form ebenfalls ab Herbst 2004 zur Verfügung stehen. Über diese Adresse sind auch die Photo- und Postkartensammlungen des Medienzentrums sowie alle übrigen Informationen über die Aktivitäten der KUB abrufbar.

aufgestellt wurden – was wir heute bedauern, denn die buch- und bibliotheksgeschichtliche Forschung legt grossen Wert auf die Kenntnis der gewachsenen Bestände und auf die Provenienz der Einzelstücke.

In mühsamer Kleinarbeit müssen die Privatbibliotheken so bedeutender Männer wie Sebastian Werro, Wilhelm Techtermann, Peter Schnewly, Petrus Canisius (alle 16. Jh.) oder eines Charles Aloyse Fontaine († 1834) erst wieder aus der Masse der Bestände herausgefiltert werden.

Spätere Erwerbungen von Privatbibliotheken wurden nach Möglichkeit als gesonderte Blöcke aufgestellt (z. B. die Bibliotheken von Jean Gremaud, Antoine Hartmann oder René de Weck), was auch für weitere grössere Einheiten so bleiben wird, wie die Sammlung des Musée pédagogique (Schulbuchsammlung), die Bibliothek der im Jahr 1813 gegründeten Ökonomischen Gesellschaft Freiburg und für die jüngst erworbenen Bibliotheken der Kapuzinerklöster Freiburg und Bulle; Letztere haben den Altbestand der KUB um weitere 15000 Bände anwachsen lassen, darunter 152 Inkunabeln und die bedeutende Bibliothek des Freiburger Humanisten und Staatsmanns Peter Falck.

Seit rund zwei Jahren wird der Altbestand der KUB neu organisiert und von einer eigenen Dienststelle betreut; ein Stockwerk des geschützten Magazins ist ausschliesslich dieser Sammlung zugewiesen, wo rund 60000 Bände eingelagert sind.

3. Handschriften und Nachlässe

Die Manuskriptensammlung der KUB hat den gleichen historischen Hintergrund wie der Altbestand der Druckschriften. Die Reihe *Codices* umfasst heute 2071 Nummern und reicht zeitlich vom 12. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Von den 175 mittelalterlichen Handschriften stammt gegen die Hälfte aus dem Zisterzienserkloster Hauterive; der Rest fällt auf die übrigen aufgehobenen Stifte im Kanton, vorweg das Jesuitenkolleg. Zahlreiche Einzelstücke konnten seit Gründung der Institution dazu erworben werden, sei es durch Kauf oder Geschenk, etwa *Codices* aus der Hinterlassenschaft des britischen Biblio-



Ein mittelalterliches Brevier und sein Futtermal.

manen Sir Thomas Phillipps. Die Übergabe der Freiburger Kapuzinerbibliothek an die KUB brachte auch der Handschriftensammlung einen Zuwachs von 15 mittelalterlichen (und noch zahlreicherer neuzeitlichen) Handschriften.

Wenn auch die wissenschaftliche Bearbeitung, Betreuung und Erhaltung mittelalterlicher und neuzeitlicher Codices anscheinend zu den attraktivsten Tätigkeiten einer Handschriftensammlung gehört, so ist ihr Alltag heute stark dem Sammlungsbereich von Nachlässen gewidmet.



Die Freiburger Altstadt. Photo-Nachlass Benedikt Rast.

Die KUB bewahrt rund 90 grössere oder kleinere Privatarchive freiburgischer Persönlichkeiten vorwiegend aus dem 20. Jahrhundert, mit Schwergewicht auf Pädagogen (Grégoire Girard, Eugène Dévaud, Léon Barbey, Gérard Pfulg), Komponisten (Joseph Bovet, Georges Aeby, Pierre Kaelin, Oscar Moret), dann auch Universitätsprofessoren (Henri Legras, Max von Sachsen, Othmar Perler, Julius Pokorny, Meinrad Schaller, Pierre-Henri Simon, Peter Wagner) und Schriftsteller (Peter Boshung, Hans Grossrieder, Léon Savary, Paul Thierrin, Eric Thilo, René de Weck).

Von der Handschriftenabteilung wird ferner die Sammlung der rund 530 Inkunabeln (Wiegendrucke) betreut.

4. Ton- und Bilddokumente

Der Sammlungsbereich von Ton- und Bilddokumenten (audio-visuelle Medien) ist ein noch relativ junges Betätigungsfeld in Archiven und Bibliotheken. Mit der Eingliederung des kantonalen Medienzentrums in die KUB im Jahre 1988 übernahm diese Dienststelle vermehrt die Aufgabe, die Bewahrung eines besonders gefährdeten Segments in der Dokumenten-Überlieferung sicherzustellen, immer mit Blick auf den kantonalen Gesichtspunkt.

Tonträger jeglicher Art (Schallplatten, Magnetbänder, CDs, etc.) gilt es zu sichten und auf dauerhafte Tonträger zu übertragen. Einschlägige Film-, Radio- und Fernsehaufnahmen müssen erfasst, verzeichnet

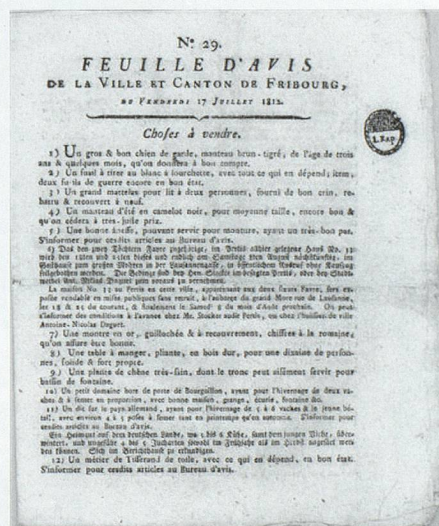
nämlich eine Photosammlung und eine Sammlung von Ansichtskarten aus dem ganzen Kanton. Letztere umfasst heute rund 22000 Stück.

Die Photosammlung ist noch bedeutend umfangreicher. Sie setzt sich aus Abzügen und Negativen (auf Glasplatten oder Zelluloid) zusammen. Darunter befinden sich die mehr oder weniger vollständigen Archive namhafter Freiburger Photographen seit dem 19. Jahrhundert, z. B. Léon de Weck, Ernest Lorson, Georges de Gottrau, Albert Ramstein, Benedikt Rast, Jacques Thévoz, Jean Mülhauser Vater & Sohn. Nach Einzelaufnahmen gezählt, beziffert sich die Freiburger Photosammlung schätzungsweise auf über eine Million Bilder.

Der Auftrag, Sondersammlungen zu öffnen, zu erschliessen und auf unbegrenzte Zeit aufzubewahren, bringt die Bibliothek in die Nähe des Aufgabenbereichs, der üblicherweise von Archiven und Museen wahrgenommen wird. In je eigens definierten Segmenten der Dokumentenbeschaffung und -bewahrung tätig – wobei es zu Überschneidungen kommen kann –, arbeiten sie alle mit ähnlichen Methoden, kämpfen sie mit den gleichen Problemen, dienen aber einem gemeinsamen Ziel: der Erhaltung des kulturellen Erbes für künftige Generationen. ■

contact:

Joseph Leisibach
Kantons- und Universitätsbibliothek
Rue Joseph-Piller 2
1700 Freiburg
Tel.: 026 305 13 45
E-Mail: LeisibachJ@fr.ch



Aus der Sammlung der Zeitungen das «Feuille d'avis», der Anzeiger für Stadt und Kanton Freiburg, hier von 1812.

Fotos: Bildarchiv der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg.

und festgehalten werden, damit diese kurzlebigen Zeitdokumente auch für die Zukunft erhalten bleiben.

Das Medienzentrum unterhält zudem zwei besonders ausgebaute Sammlungen,

Einladung

Schicken Sie doch bitte Ihre Medienmitteilungen zu Veranstaltungen, Publikationen, wichtigen organisatorischen und personellen Änderungen usw.

künftig auch elektronisch an die Arbido-Redaktion

E-Mail Chefredaktion: dlb@dreamteam.ch

E-Mails der VerbandsredaktorInnen: vgl. Impressum Seite 4

